

Dipl.-Ing. Waldemar Jentzef:

Traktoren in der russischen Landwirtschaft

Traktoren, d. h. Kraftmaschinen, die in der Landwirtschaft besonders als Motorpflüge gebraucht werden, sind in Rußland unentbehrlich. Aber die Traktorennot in der U.d.S.S.R. ist außerordentlich groß, angesichts der schwachen Kaufkraft der Bevölkerung. So ist es in der nächsten Zukunft nicht möglich, auf die Verteilung von mehr als 50 000 Traktoren zu rechnen.

Eine bedeutende Anzahl dieser Maschinen wird jetzt von Rußland im Auslande gekauft, jedoch hat Rußland schon selbst die eigene Herstellung der Traktoren begonnen, wobei man in den russischen Werken sowohl die speziellen Traktoren russischer Konstruktion wie auch die ausländischer Art erzeugt. Die schon in der Praxis ausprobierten und bewährten Konstruktionen der speziellen russischen Typen werden jetzt vorläufig noch in drei Arten hergestellt, dabei liegt ihrem Bau das Prinzip der billigen, festen, im Gebrauch sehr einfachen Maschinen zugrunde, die außerdem mit den billigsten und überall zur Verfügung stehenden Arten des Brennstoffes arbeiten. Hinsichtlich der Anpruchslosigkeit in der Brennstoffart bieten die russischen Traktoren im Vergleich mit den vielen ausländischen Traktoren, die bei ihrer sehr guten Konstruktion die teureren Brennstoffarten für die Arbeit erfordern, sogar manchen Vorteil.

Als Muster für den Traktorenbau nach ausländischer Art sind sowohl die deutschen wie auch die amerikanischen Maschinen genommen.

Im Laufe der Jahre 1924—1925 wird der Traktorenbau bedeutend vermehrt. 2700 Maschinen werden neu aufgestellt, wobei der Staat für die Herstellung und zum Zweck der Ausbreitung der Werke beim weiteren Aufstellen der Traktoren eine Summe von etwa 12 Millionen in Goldrubeln bestimmt hat. Der Traktorenbau wird von den größten Werken der Republik — Putilow- und Obuchow — in Leningrad, Kolomna (bei Moskau), Charkow und in einer Reihe von anderen kleineren Werken erzeugt.

Gleichzeitig ist der dringend erforderliche Ankauf dieser Maschinen im Auslande im Gange und schon jetzt ist eine Lieferung von 1000 Traktoren von „Fordson“, die in Rußland genügend gut bekannt sind, von Amerika nach Rußland gegangen. Diese Traktoren werden hauptsächlich für die Gebiete Rußlands, die in diesem Jahre unter der Mißernte und Dürre schwer gelitten haben, bestimmt. Die Maschinen werden durch die Konsumvereine unter den günstigsten Bedingungen zwischen den Landwirten verteilt. Der Staat fördert seinerseits auf jede Weise die Erweiterung des Traktorenbaues und hat ein Dekret herausgegeben, demzu-

folge die Preise des für alle Arbeiten von Traktoren notwendigen flüssigen Brennmaterials bedeutend billiger werden.

Das Interesse für die Anschaffung von Traktoren ist auf Seite der Bauern außerordentlich groß.

Die Traktoren finden jetzt die größte Verbreitung im Südosten Rußlands, wo die für den Ackerbau tauglichsten ebenen Steppen vorhanden sind; ferner verwendet man sie in der Ukraine vorzüglicherweise zur Bearbeitung der Felder der Runkelrübenzuckerwerke. Auch in Turkestan sind sie beim Ackerbau der Baumwollfelder gebräuchlich.

*

Zum Thema „Maschinenhilfe in der Landwirtschaft Osteuropas“ schreibt Ingenieur Siegwart Nußbaum (Berlin), daß die Nachfrage nach einfachen Landmaschinen und ländlichen Werkzeugen aus der russischen Bauernschaft heraus steigende Tendenz zeigt; man braucht Pflüge, Kultivatoren, Eggen und Säemaschinen zur Bodenbearbeitung und im übrigen neben Sicheln und Sensen natürlich auch Mähmaschinen für Gras und Getreide, ferner Pferderechen, Dreschmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb, Getreidereiniger, Futterschneider und Milchzentrifugen.

Deutschlands Interesse am Wiederaufstieg der russischen Landwirtschaft

In der „Osteuropäischen Landwirtschafts-Zeitung“ (Nr. 1, August 1924) schreibt Prof. Dr. Auhagen (Berlin), daß es kaum je in der Geschichte zwei Länder gegeben habe, die in so hohem Grade aufeinander angewiesen sind, wie das industriell hoch entwickelte Deutschland und das mit unermesslichen agrarischen Produktivkräften gesegnete Rußland. Landwirtschaftlich sei Deutschland nicht nur berufen zu nehmen, sondern auch zu geben, und bei der wirtschaftlichen Interessengemeinschaft beider Völker hierdurch den Wiederaufbau und den weiteren Fortschritt der russischen Landwirtschaft zu unterstützen. Geräte und Maschinen, Düngemittel, wie vor allem Stickstoff atmosphärischen Ursprungs, aber auch Saatgut und Zuchttiere können diesem Zweck dienen. Rußland biete hier ein beträchtliches Absatzfeld für Deutschland. Aber nicht nur deutsche Erzeugnisse, sondern auch deutsche Arbeitskräfte kommen in Betracht. Deutsche Landwirte können auf Grund ihrer praktischen Erfahrungen in Rußland für die Bewirtschaftung größerer Betriebe sehr nützlich sein. Trotz allem Bemühen, unsere eigene landwirtschaftliche Produktion zu steigern, wird Deutschland für absehbare Zeit auf Einfuhr agrarischer Erzeugnisse, insbesondere auch von Brotgetreide, nicht verzichten